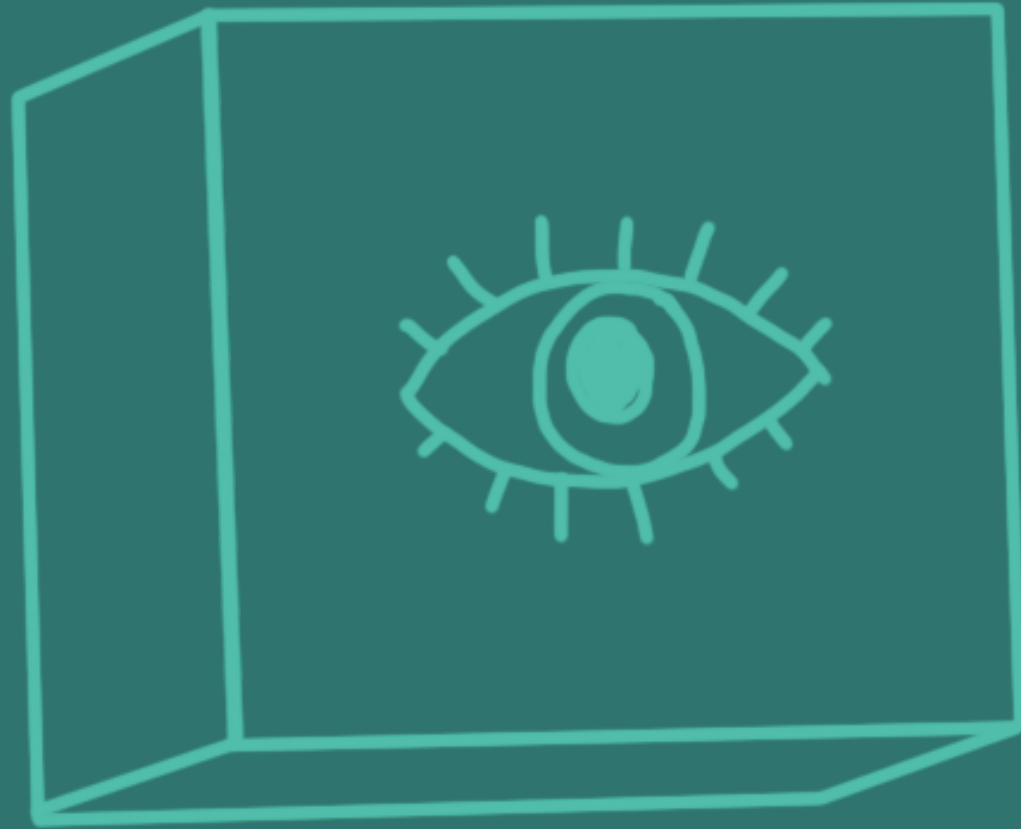




How to: Barcamp

Das Guidebook des Barcamps des
C2C Aktiventags 2026 mit dem Thema:
**Lernen, lehren, umsetzen – Cradle to
Cradle in der Praxis voranbringen**

Anleitungen und Inspirationen für die
Programmgestaltung eines Barcamps



Barcamp

Ein Barcamp, eine Unconference oder eine Ad-hoc-Konferenz – nennt es, wie Ihr wollt – ist eine offene, dynamische Konferenz, deren Inhalte und Ablauf gemeinschaftlich und am Tag der Konferenz selbst - also ad hoc - festgelegt werden. Ein Barcamp ist dynamisch, weil sich das Programm im weiteren Verlauf noch verändern kann und flexibel gestaltet wird.

Barcamps dienen dem inhaltlichen Austausch und der Diskussion, können aber auch bereits am Ende der Veranstaltung konkrete Ergebnisse vorweisen.

Das Prinzip des Barcamps ist das des Gebens und Nehmens. Jede teilnehmende Person kann sich mit einbringen und ein ‚Geschenk‘ in Form eines Beitrages (Präsentation, Vortrag, Spiel, Brainstorming Session, Training, Prototyping Session, u.v.m.) zur Veranstaltung mitbringen. Ähnlich wie beim Open Space, wollen wir das Barcamp nutzen, um "gemeinsam gescheiter zu werden", uns auszutauschen und voneinander zu lernen. **Die Konferenz wird somit von allen gemeinsam und vor Ort gestaltet.**



Ursprünglich wurden auf Barcamps Themen wie Webanwendungen, Open-Source-Technologien oder Software diskutiert.

Mittlerweile gibt es jedoch auch öfter Barcamps mit anderen Themenschwerpunkten, zum Beispiel BibCamps für Themen rund um Bibliotheken und Lesen, EduCamps zu Fragen des Lehrens und Lernens, CareCamp mit Fokus auf Gesundheits- und Krankenpflege und viele andere mehr. Mit diesem Jahr wird es dann auch ein Barcamp zu Cradle to Cradle geben. CradleCamp oder so. Das kommt uns bekannt vor, oder?



Ablauf eines Barcamps

Der Ablauf eines Barcamps lässt sich in vier Schritte aufteilen.

1

Start: Ein Barcamp startet mit einer Eröffnungssitzung. Alle Teilnehmenden werden begrüßt und jede Person stellt sich vor.

2

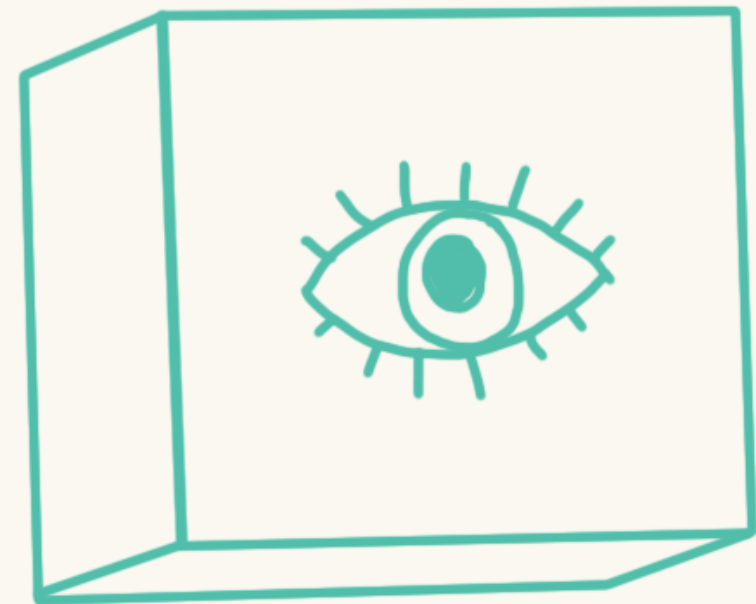
Marktplatz: Daraufhin wird das Format noch einmal kurz erklärt und die Sitzung geplant. Die Teilnehmer*innen bzw. Teilgeber*innen stellen ihre verschiedenen Sessionthemen vor. Dazu schreibt der*die Person das Thema auf eine Karte, steht auf und erklärt es (den Themenvorschlag, sei es eine Präsentation, Spiel, Workshop, Diskussionsrunde etc.) der Gruppe. Besteht Interesse an Session, bekommt diese einen Platz auf Agenda. Raum und Uhrzeit wird zugeteilt.

3

Die Sessions: Die Sitzungen beginnen und die Teilnehmenden können sich entscheiden, in welchem Raum sie welches Thema erörtern möchten, an welcher Session sie teilhaben möchten.

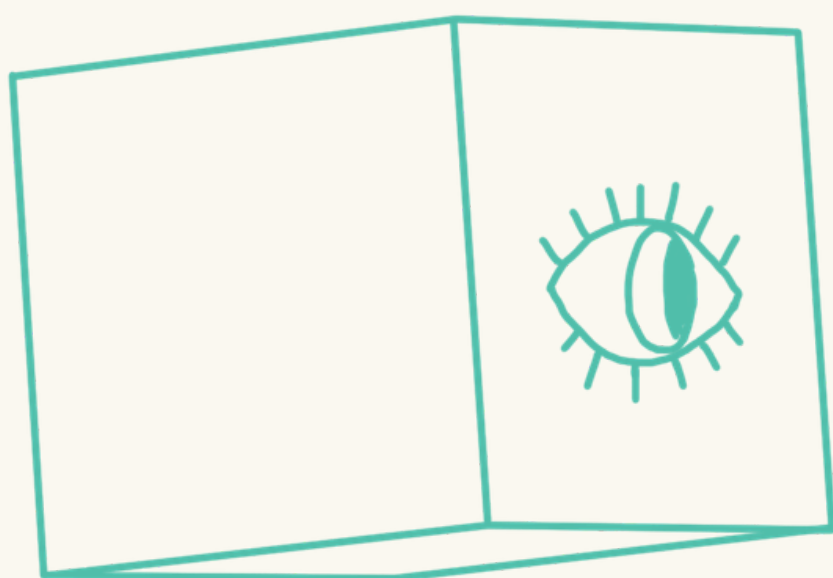
4

Zusammenfassung: Zum Ende des Barcamps und eines Barcamptages kommen alle zusammen und es werden die Ergebnisse der einzelnen Sessions zusammengefasst und präsentiert.



Gut zu wissen.

- Jede*r bringt sein* ihr eigenes Wissen ein.
- Alle dürfen ihr Gegenüber während des Barcamps mit du ansprechen
- Menschen, die zum ersten Mal auf einem Barcamp dabei sind, halten eine Session. Aber das sehen wir nicht so streng ;)
- Wenn ein Thema doch nicht so interessant ist, wie gedacht, darf man den Raum leise verlassen - ohne dass der*die Sessionleiter*in das persönlich nimmt
- Applaus am Ende jeder Session für den*die Sessionleiter*in
- Handy, Tablets, Laptops - alles völlig normal. Die Inhalte des Barcamps sollen gerne verteilt und der Außenwelt mitgeteilt werden
- Barcamps leben von der Kommunikation innerhalb UND außerhalb des Camps (die Sessions werden durch die TN eigenverantwortlich und kollaborativ in den entsprechenden dokumentiert
- Respektvolles Miteinander bei der Sessionplanung, den Sessions selbst und zwischendurch



Methoden — eine Auswahl

Wir haben ein paar hilfreiche Methoden für den Aufbau Eurer Sessions gesammelt und in diesem Guidebook aufbereitet. Natürlich aber dürft Ihr Eurer Kreativität freien Lauf lassen und Eure Session anbieten, wie es für Euch und Euer Thema am besten passt. Ob als Spiel aufgebaut, als klassische Präsentation oder offener Diskussionsraum, alles ist im Barcamp willkommen!

Seht dieses Guidebook und das Barcamp als eine Möglichkeit an, Euch inspirieren zu lassen und auszutesten.

Das Barcamp funktioniert dynamisch und reagiert auf die Wünsche der Teilnehmenden. Seid also offen für eventuelle kurzfristige Änderungen oder spontane Erweiterungen.

Wir hoffen das Guidebook gibt Euch einen kleinen, aber hilfreichen Einblick in die Welt einer lebendigen Unconference!



Die Methodenauswahl im Überblick

- Crowd Sourcing → für die Ideengenerierung
- Fish-Bowl → für Diskussionsrunden und Erfahrungsaustausch in der Gruppe mit einer niedrigen Einstiegsschwelle zur Teilnahme
- Sprechrunden → für einen strukturierten Austausch von Ideen
- World Cafe → für iteratives, auf sich aufbauendes Arbeiten an verschiedenen Themenkomplexen in der Gruppe
- Wise Crowd → für Feedback und Hilfe von anderen bei kleinen Herausforderungen

Viele dieser Methoden entstammen dem vielseitigen Methodenset von Liberating Structures, - eine Sammlung alternativer und integrativer Ansätze von Keith McCandless und Henri Lipmanowicz, um verschiedenste Perspektiven von Menschen wahrzunehmen, abzufragen, zu verstehen.

→ Mehr dazu: <https://liberatingstructures.de/>

Crowd Sourcing

Generiere umsetzbare Ideen und entdecke die vielversprechendsten, um rasch ins Handeln zu kommen, umsetzbare Ideen entstehen zu lassen und einen fruchtbaren Rahmen für gute Ideen und gezielte Experimente aufzuspannen.

Aufbau und Planung

In höchstens 30 Minuten können die kühnsten Ideen einer Gruppe hervorgebracht, sortiert und für die Umsetzung vorbereitet werden.

Mit Crowd Sourcing wird Innovatives an die Oberfläche gebracht, und dabei das Besondere für jeden sofort greifbar gemacht.

Dazu brauchst du einen leeren Raum, ohne Stühle oder Tische, denn die Teilnehmenden werden aktiv sein und umherlaufen. Jede*r Teilnehmende benötigt eine Karteikarte oder etwas Papier.

Als Initiator*in der Session forderst Du die Teilnehmenden auf, mutig zu sein und sich große Ziele zu setzen, indem du sie fragst: „Wenn Du zehnmal mutiger wärst, welche kühne Idee würdest Du vorschlagen? Welchen ersten Schritt würdest Du unternehmen, um diesen umzusetzen?“

Das Ausgangsthema legst Du vorher fest.

Zuerst schreibt jeder Teilnehmende seine kühne Idee und den ersten Schritt auf eine Karteikarte.



Methoden — eine Auswahl

Anschließend wandern die Teilnehmer*innen umher, tauschen dabei untereinander Karten aus und lesen diese kurz durch (3 Minuten). Wenn die Glocke läutet, hören die Leute auf, die Karten weiterzureichen, und alle bewerten für sich die Idee und den Schritt auf der Karteikarte in ihrer Hand (also die Karte einer anderen Person) auf einer Punkteskala von 1 bis 5 (1 für niedrig, 5 für hoch) und schreibt das Ergebnis auf die Rückseite der Karte. Schlag zum Beispiel eine lustige, aber klare Punkteskala vor, wie 1 = Was für ein Quatsch bis 5 = Haut mich aus den Latschen. Die Gruppe muss das Punktesystem verstehen und damit einverstanden sein, damit es für die Entscheidungsfindung genutzt werden kann.

*Es geht nicht darum, zu bewerten, ob eine Idee schlecht ist, sondern einzuschätzen, wie viel Potential für einen selbst birgt. Manch einem*r sagt eine Idee mehr zu, manch anderem*r nicht so. Wie wir ja nur zu gut wissen, gibt es so viele Ansichten. Und genau diese Vielfalt wollen wir nutzen, um von ihr inspiriert zu werden.*

Beim zweiten Gong der Glocke, werden die Karten ein zweites Mal weitergereicht, bis sie wieder - ein drittes Mal - läutet, woraufhin Bewertungszyklus sich wiederholt. Insgesamt werden so fünf Runden absolviert - also 5 dreiminütige Tauschen-und-Bewerten-Zyklen.

Nach der fünften Runde zählen die Teilnehmenden die fünf Punktzahlen der Karte in ihrer Hand zusammen und notieren den Wert. Anschließend werden die Ideen mit den 10 höchsten Punktzahlen identifiziert und mit der gesamten Gruppe geteilt. Frage „Wer hat eine 25?“, und bitte jene Person, falls vorhanden, die Idee und den ersten Schritt vorzulesen.

Nachdem 10 Karten identifiziert wurden, stelle die Frage „Was hat Deine Aufmerksamkeit bei 25/10 erregt?“ in die Runde und sammle die Eindrücke aus der Menge (ca. 5 Minuten).

Wenn die Menge einverstanden ist, könnt ihr die Ideen am Ende an einer Wand sammeln.

Mögliche Stolperfallen

Der Ablauf kann für manche Leute verwirrend sein. Führe deswegen einen Tauschen-und-Bewerten-Zyklus mit einer Beispielkarte vor, um klarzumachen, was während des Umherlaufens passiert.

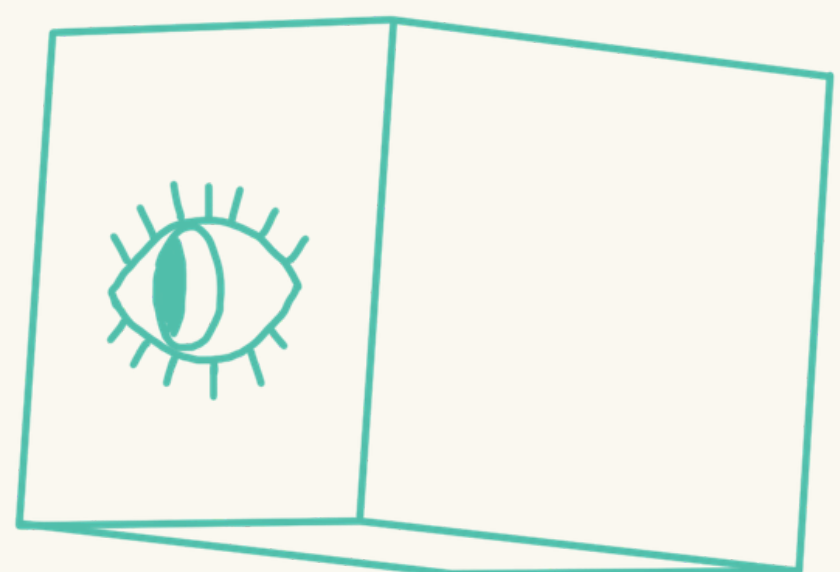
Insbesondere sollen Karten nicht laut vorgelesen werden.

Des Weiteren sollen die Karten immer so miteinander getauscht werden, dass jede Person immer nur genau eine Karte in der Hand hält.

Atmosphäre

Ermutige Erfinderneulinge, verwegen und kühn zu denken und sich praxisnahe erste Schritte auszudenken. Erschaffe ein Umfeld, in dem gute Ideen nur so sprießen. Schaffe einen Raum, wo Synergien vielfältiger Ansichten entfacht werden.

Nimm Dir und der Gruppe Zeit für Feedback.



Methoden — eine Auswahl



Fish Bowl

Die Fish Bowl bietet die Möglichkeit Erfahrungen mit einer größeren Gruppe teilen, um wertvolle Erkenntnisse festzuhalten und sie für die ganze Gruppe nutzbar zu machen. Die Methode bietet Raum, um subjektiv Schlechtes, Gutes, Wichtiges oder um feine Anekdoten zu auszutauschen.

Direkte Erfahrungswerte in einer kleinen Gruppe zu teilen, kann Sachverhalte für eine größere Gruppen sehr schnell, gut verständlich machen, kann Kreativität entfachen oder zur Verbreitung neuer Praktiken beitragen.

Ablauf und Planung

Fishbowl Sessions bestehen aus einem kleinen inneren Kreis von Leuten, die von einem größeren Kreis von Teilnehmenden umgeben sind. Die innere Gruppe besteht aus Personen, die konkrete Fortschritte bei einer für die gesamten Gruppe interessanten Herausforderung gemacht haben oder (Expert*innen) Wissen teilen können. Dafür braucht es drei bis sieben Stühle in einem Kreis in der Mitte des Raumes und viele weitere Stühle (so viele, wie nötig), die den inneren Kreis umgeben, also Platz für die Zuhörenden bieten.

Als Moderator*in erklärst Du den Aufbau und die Regeln der Session und leitest diese dann zu Deinem Themenschwerpunkt ein.

Du stellst also zu Beginn die für Deine Session relevante(n) Frage(n) an den engen Kreis von Fishbowl-Teilnehmenden oder bittest die Teilnehmenden der Fishbowl, ihre Erfahrungen zum Thema XY zu beschreiben.

Gute oder nicht so schöne Erfahrungen – ganz zwanglos, konkret, aber dennoch offen. Lass sie das in Form einer Unterhaltung untereinander tun, als wäre kein Publikum vorhanden und bitte sie insbesondere, die Unterhaltung nicht als Präsentation für das Publikum zu sehen. Es können jederzeit neue Fragen in den Raum gestellt werden, entweder direkt von der Moderation oder den Zuhörenden.

Der innere Kreis von Fishbowl-Teilnehmenden kann jederzeit wechseln, sodass sich auch Zuhörende außerhalb des Kreises einbringen können. Dafür verlässt ein*e Fishbowl-Teilnehmende*r den Kreis und bietet Platz für die neue Person. Die Grenzen zwischen den Beitragenden und den Zuhörenden sind dadurch fließend.

Diese informelle Art beseitigt Schranken durch direkte Kommunikation zwischen den zwei Gruppen und ermöglicht ein flüssiges Frage-und-Antwort-Spiel. So entstehen die besten Bedingungen, um voneinander zu lernen, indem die Antworten für eigene Anliegen im Zusammenspiel mit der Arbeitsgruppe selber erarbeitet oder besprochen werden.

Zu guter Letzt rundest Du, als Moderator*in die Session ab und fasst das besprochene zusammen.

Atmosphäre

Achte währenddessen auf ein flüssiges, lockeres Gespräch und versuche die Zeit im Blick zu behalten. Die Fishbowl endet im besten Falle, wenn es keine Fragen mehr gibt und alle zufrieden sind. Nachdem aber im Barcamp viele verschiedene und interessante Sessions angeboten werden, kannst Du Dich an der Agenda des gesamten Tages orientieren und die Fishbowl gegebenenfalls beenden.

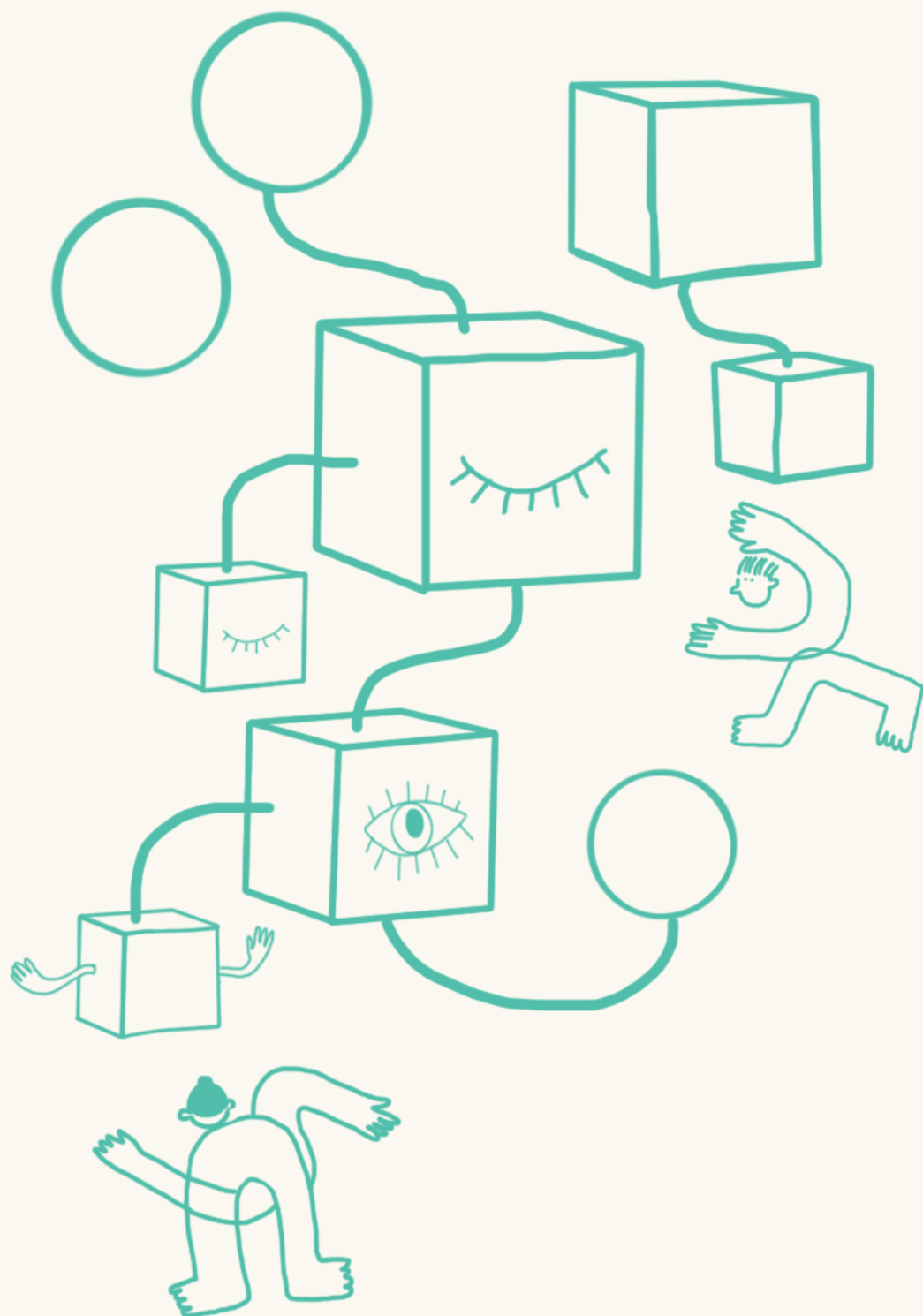
Wie sind die Gruppen zusammengesetzt?

3-7 Personen bilden den inneren Kreis. Die Personen können vorab festgelegt werden oder melden sich auf die Ausgangsfragen, die von der Moderation vorab gestellt werden. Die Zuhörenden können entweder in jeweils 3-4 Personen großen Satellitengruppen im äußeren Kreis sitzen oder ganz durchmischt um die



Methoden — eine Auswahl

Fishbowl angeordnet werden, sodass sie eine große ungeordnete Masse an Zuhörenden ergeben. Die Satellitengruppen befinden sich jeweils hinter einer Person aus der Fishbowl und können gegebenenfalls mit jenem*r Platz tauschen. Gleichzeitig können die Satellitengruppen sich auch während der Diskussion beraten und Fragen an den Fishbowl-Kreis stellen.



Die Idee von Sprechrunden liegt also darin, allen Beteiligten der Sprechrunde Raum zu schaffen, sich zu äußern. Sie helfen in der Diskussion, Ideen von Kommentaren zu trennen und geben dem*der Initiator*in der Runde eine Bandbreite an Anstößen. Sprechrunden eignen sich für alle Gruppengrößen.

Ablauf und Planung

Der*die Moderator*in leitet die Session an und erklärt den Ablauf bzw. die Regel(n) der Sprechrunde. Der*die Moderator*in gibt den Teilnehmenden eine Ausgangsfrage, Herausforderung oder Problemstellung auf den Weg, wozu er*sie sich Antworten und Lösungsansätzen von den Teilnehmenden wünscht.

In der ersten Runde teilen alle Personen nacheinander ihre Ideen, in der zweiten Runde teilen alle Personen ihre Kommentare und Anmerkungen. Das braucht Aufmerksamkeit und Disziplin (die so manche*r Extrovertierte*r erst einmal lernen muss).

Sprechrunden

... oder das Mittel, die Schwarmintelligenz der Masse zu nutzen.

Brauchst du Input von anderen? Willst Du Dich inspirieren lassen und neue Blickwinkel kennenlernen? Sprechrunden sind eine gute Möglichkeit, dies zu tun. Statt eine Diskussion zu beginnen, teilen alle Personen nacheinander ihre Ideen.

Wichtig für die Planung und Ausschreibung der Sprechrunde

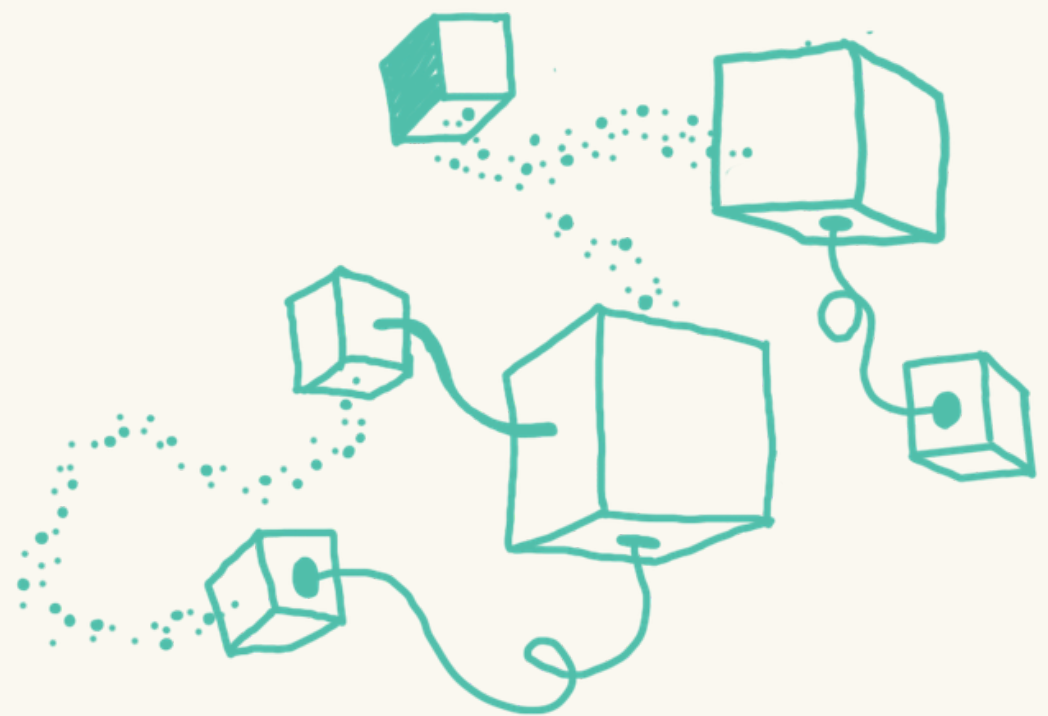
Beim Bewerben Deiner Sprechrunde, Deiner Session auf dem Marktplatz des Barcamps ist es wichtig, die Ausgangssituation und Fragestellung möglichst prägnant und konkret zu formulieren, sodass die potentiellen Teilnehmer*innen eine gute Vorstellung zum Inhalt der Session bekommen. So werden sich die Richtigen angesprochen fühlen, die auch etwas wertvolles zu diesem Themenkomplex beitragen können.



Methoden — eine Auswahl

World Café

Die Idee des World Cafés ist es, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen. Dabei soll es um Gespräche über Fragestellungen gehen, die für die Teilnehmenden wirklich von Bedeutung und Interesse sind. Intensive Diskurse in kleinen Kreisen, das ist die Idee.



Bei der Planung eures World Cafés solltet ihr folgende Fragen vorab beantworten

- Was soll mit dem World Café erreicht werden?
- Welches ist das Kernthema des World Cafés?
- Wie lauten die einzelnen Fragen, die im World Café erkundet werden sollen?

Ablauf und Planung

Zur Durchführung benötigt ihr ausreichenden Platz für die einzelnen Diskussionsgruppen. Das kann ein Raum mit mehreren Tischen und Stühlen sein, lässt sich aber genauso gut auch draußen im Freien umsetzen.

Bei der Planung der Barcamp-Agenda auf dem Marktplatz werden wir dies entsprechend berücksichtigen. Zwischen den Tischen sollte, der Akustik wegen, genügend Platz vorhanden sein. Die Tische werden mit weißen Papiertischdecken und/oder Post-Its und Stiften belegt. (Wir werden euch Material zur Verfügung stellen. Nehmt spezielle Gadgets aber gerne selbst mit.)

Das World Café beginnt mit einer Begrüßung und Erläuterung zum Ablauf, sowie zur Rolle des*der Gastgeber*in. Die Teilnehmenden können ihre Gespräche mittels Post-Its oder auf den Papiertischdecken dokumentieren. Um den Diskurs zu vertiefen, wechseln die Teilnehmenden mehrmals, nach jeder Gesprächsrunde, die Tische und mischen sich neu. Die Gastgeber*innen bleiben am Tisch, begrüßen die Neuankömmlinge und resümieren das bisherige Gespräch. Am Ende findet eine Abschlussrunde im Plenum statt. Dort stellen die Gruppen der letzten Runde die Ergebnisse ihres Tisches vor.

Atmosphäre

Voraussetzung für ein gutes Gelingen ist eine offene, klare und freundliche Atmosphäre an den Tischen. Denn nur dann werden sich alle in die folgenden Gespräche einbringen.

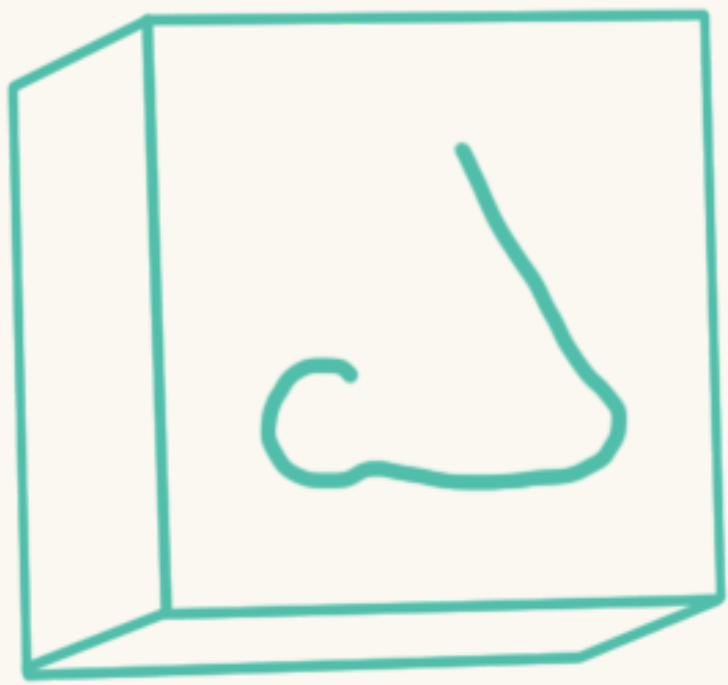
Mit dem Start der ersten Runde des World Cafés werden zudem freiwillige Gastgeber*innen gesucht. Der*die Gastgeber*in bleiben in der Standardvariante für alle Runden an ihrem Tisch, begrüßen die Gäste, kümmern sich um ihr Wohlergehen und fassen die Kerngedanken und wichtigsten Erkenntnisse der Runden zusammen. Alternativ kann der*die Gastgeber*in in Runde drei ebenfalls den Tisch wechseln. Voraussetzung dafür ist es, eine Nachfolger*in für diese Rolle zu finden, sodass jeder Tisch stets von einem*r Gastgeber*in betreut wird.

Was wird im World Café besprochen?

Die richtigen Fragen sind der Dreh- und Angelpunkt eines World Cafés. Spannend formuliert, die Neugierde weckend, sollten sie einen guten Einstieg ins Gespräch ermöglichen. Gleichzeitig sollten sie einfach und verständlich sein. Wenn Ihr im World Café mehr als eine Frage stellen wollt (was meistens der Fall ist), empfehlen sich Fragen, die aufeinander aufbauen und dennoch trennscharf sind. Formuliere offene Fragen, um wirklich neue Gedanken und Ideen zu befördern.



Methoden — eine Auswahl



Wise Crowd

Ziehe in schnellen Zyklen das Wissen der ganzen Gruppe heran, um effizient zu guten Ergebnissen zu kommen, auf ein großes Spektrum an Expertise und Meinungen zurückzugreifen, Vertrauen durch gegenseitiges Helfen aufzubauen und dabei Beziehungen zu stärken.

Brauchst Du eine Antwort zu gewissen Fragen? Stoßt Ihr in Eurer Initiative auf Herausforderungen und würdet diese gerne mit anderen teilen bzw. angehen? Dann nutzt den vielfältigen Pool an Wissen und Erfahrungen von anderen mittels Wise Crowds.

Ablauf und Planung

Wise Crowds ermöglichen es den Teilnehmenden, sich sofort gegenseitig zu helfen. Die Beratung kann entweder mit einer kleinen Gruppe von 4 oder 5 Personen geschehen, oder durch viele kleine Gruppen gleichzeitig.

Einzelne Personen – nennen wir sie Fragende – können um Hilfe bitten und erhalten diese kurzfristig durch die anderen Mitglieder der Gruppe. Jede einzelne Beratung zapft dabei die Expertise und den Einfallsreichtum von allen Personen in der Gruppe gleichzeitig an.

Die Fragenden erhalten dabei eine größere Klarheit für ihre Frage und steigern die Möglichkeit für Selbstreflexion und Selbstverständnis.

Es kann bzw. muss also nicht nur eine*n Fragende*n geben. Auch andere dürfen die Session nutzen, um eigene Fragestellungen mit der Wise Crowd zu besprechen. So wird jede*r beteiligt, jede*r hat die gleiche Zeit, um beraten zu werden und jede*r hat die gleiche Möglichkeit, zu beraten.

Als Initiator*in und Moderator*in der Session ist es hier die Aufgabe diese Möglichkeit klar zu formulieren und alle dazu einzuladen ihre Fragestellungen oder Herausforderungen zu teilen. In Gruppen von 4 bis 5 Personen arbeiten die Wise Crowds an den Fragestellungen. (Ggf. braucht es Papier, um sich Notizen zu machen). Gemischte Gruppen quer durch die Fachbereiche, Hierarchieebenen und Funktionen sind ideal. Die beratende Person dreht den Beratenden ihren Rücken zu, nachdem die Herausforderung klar beschrieben wurde und lässt diese daran tüfteln. Jede*r Fragende bekommt 15 Minuten Zeit, in der die Fragestellung durch die Wise Crowd bearbeitet wird. Diese 15 Minuten könnten folgend strukturiert sein:

- Der*die Fragende beschreibt die Herausforderung und bittet um Hilfe. (2 Minuten)
- Die Beratenden haben die Möglichkeit nachzufragen, um die Herausforderung zu verstehen. (3 Minuten)
- Der*die Fragende dreht den Beratenden den Rücken zu und macht sich bereit, Notizen zu machen.
- Während der Klient den Beratern den Rücken zugewandt hat, stellen diese als Team Fragen, geben Ratschläge oder sprechen Empfehlungen aus. (8 Minuten)
- Der* die Fragende gibt der Wise Crowd Feedback, was für sie*ihn nützlich war und was sie*er verwenden kann. (2 Minuten)

Atmosphäre

Wise Crowds entwickeln unsere Fähigkeit, um Hilfe zu bitten. Sie vertiefen die Fähigkeit, nachzufragen und zu beraten. Dabei entwickeln sich schnell helfende Beziehungen. Durch Wise Crowds wird Transparenz geschaffen. Zusammen ist die Gruppe schlauer als der Experte!





Viel Spaß bei der Planung Deiner Session
auf dem Barcamp des C2C Aktiventags
2026.

Bei Fragen oder Unklarheiten, melde Dich
gerne bei uns unter

[ehrenamt\[at\]c2c.ngo](mailto:ehrenamt[at]c2c.ngo)

Wir freuen uns Dich im September zu sehen!
Dein Team Ehrenamtsmanagement

